

Abdankung.

Auß welcher Gegeneinanderhaltung denn klärlichen erscheinet/
daß unter diesen beyden Mitteln nach dem Tode dennoch allhier auff
Erden zu leben / das **Lebtere** / der herrliche Nachruhm nemlich / dem
ersten / als der Fortpflanzung des Geschlechts in allen Stücken weit
fürzuziehen sey. Wenn man nun solchen eigentlich betrachtet / so be-
findet sichs / daß er in nichts anders bestehe / als / **entweder** in einer
nach dem tödtlichen Hintritt immerwährenden **Erhalt- und fort-**
setzung der Ehre und des Lobes / welche ein Mensch in seinem Leben
sich zu wege gebracht / und **würcklich** genossen ; oder auch / in einer
erst nach dem Ableiben öffentlichen Ausbreitung des
jenigen Ruhms / dessen eine Person vorher / ob sie es schon
würdig / Glücks oder Neides halber nicht hat können theilhaftig wer-
den. Denn man darff sich im geringsten nicht einbilden / als ob durch
die voneinander Sonderung des Leibes und der Seelen / auch zugleich
die bey Lebzeiten überkommene Glorie zerrüttet / und mit dem verblü-
chenen Körper in eine dunkle Grufft zur **Verwesung** eingesenckt
würde / sintemaln sie denen Pyramiden gleichet / als welchen an ih-
rer einmal bestimmbten Höhe nichts abgeheth / ob man ihren Grund
schon tieff in der Erden geleget / sonderndeswegen umb so viel gewisser
und fester stehen : Gleicher Gestalt wird auch die Ehre durch das tieffe
Grab nicht vermindert / sondern vielmehr befestiget / also / daß sie aus
solchen hernach vermittels des **wolflingenden Nachruhms**
desto höher aufzusteigen / ja des Magellans **siegenderm Schiffe**
gleich diß grosse Kund zu umblauffen / und in solchen sich unendlich
auszubreiten vermag. Es überschreitet demnach unser Ehrenschaal
die Gränzen unsers Lebens / und läffet sich keines wegtes in denjenigen
engen Raum / welchen unser Leib / als ein Körper erfüllet / einsperren
und behalten.

Weiln nun der offterwehnete Nachruhm der Menschen
Ehre / so sie im Leben genossen / nach dero Tod erhält / ja noch weiter
vermehret / auch wol erst nach der Beerdigung / so es vorhero nicht ge-
schehen können / vielen das gebührende Lob zutheilet ; Als muß noth-
wendig ein ieder so der gänzlichen Zerrüttung entfliehen / und die
Nachkommen will wissen lassen / daß er auch ein Inwohner dieses wei-
ten Welt-Gebäues gewesen / annoch bey Lebzeiten bedacht seyn /
wie er sich Lobwürdig mache / er muß eussersten Ver-
mögen nach ihm lassen angelegen seyn / Ehre und
Ruhm